

Sitzungsvorlage Federführend: 61 Stadtplanungsamt Beteiligt:	Vorlage- Nr: VO/2019/2339-61 Status: öffentlich Aktenzeichen: Datum: 09.04.2019 Referent: Beese Thomas
Planungswerkstatt Spiegelfelder - Freiräumliche Vernetzung zwischen Bahnhof und Lagarde Kaserne Sachstandsbericht	
Beratungsfolge:	
Datum Gremium 08.05.2019 Bau- und Werksenat	Zuständigkeit

I. Sitzungsvortrag:

Sachstandsbericht

1. Vorgang

Im Zuge der Planungen für die Spiegelfelder wurde am 01. und 02. Februar 2019 unter reger Beteiligung der Öffentlichkeit eine landschaftsplanerische Planungswerkstatt durchgeführt und die Ergebnisse dieses Werkstattverfahrens am 15. März 2019 durch eine Jury beurteilt. Das vorliegende Ergebnis wird vorgestellt.

Grundsätzlich ist die verbesserte Anbindung des Bamberger Ostens an die Innenstadt ist seit vielen Jahren erklärtes Ziel der Stadtplanung in Bamberg. Im Anschluss an das dialogorientierte Gutachterverfahren für das US Kasernenareal wurde mit Erfolg ein EUROPAN Wettbewerb durchgeführt und anschließend für den Teilbereich der Spiegelfelder, unter intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit, ein Rahmenplan erarbeitet. Dabei spielen die Aufwertung des öffentlichen Raumes und die Gestaltung der neu zu planenden Grün- und Freiflächen im Bereich der Spiegelfelder eine wichtige Rolle.

Der 1. Bauabschnitt der Rahmenplanung wird durch das laufende Bebauungsplanverfahren 325 B „Spiegelfelder Ost“ konkretisiert, das voraussichtlich im Juli weitergeführt werden wird.

2. Durchführung einer landschaftsplanerischen Planungswerkstatt

Am 01. und 02. Februar 2019 wurde eine Planungswerkstatt als kooperatives Verfahren mit drei Teams von Landschaftsarchitekten (ammermann-döhler, Bamberg; Kaiser+Juritza, Würzburg und landschaftslabor, Nürnberg) zur Lösung konzeptioneller Aufgaben und zur Findung alternativer Ideen organisiert. Die Begleitung des Verfahrens erfolgte durch den Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, Herrn Thomas Wirth (arc.grün, Kitzingen).

Während einer zweitägigen Planungswerkstatt waren alle Interessierten eingeladen, den Planungsprozess einsehbar und transparent zu verfolgen. Dieses Angebot wurde von vielen Bürgerinnen und Bür-

gern rege angenommen. Der Blick über die Schulter der Planerinnen und Planer war dabei ausdrücklich erlaubt und führte zu spannenden Diskussionen und vielfältigen Anregungen. Alle Ideen und Lösungen wurden in einem diskursiven Prozess erarbeitet, wobei der Wechsel von Arbeitsphasen und Präsentationen mit Diskussion der Zwischenergebnisse ein zentrales Element der Planungswerkstatt darstellte. Durch den kontinuierlichen Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort konnten Erwartungen und Wünsche sowie Befürchtungen und Restriktionen frühzeitig in den Planungsprozess eingebunden und entwurfsrelevante Hinweise vermittelt werden. Die Planungswerkstatt stellte für viele Interessierte eine neue Form der Bürgerbeteiligung dar, die auf große positive Resonanz stieß.

Die Lösungsvorschläge der drei beauftragten Büros wurden nach einer weiteren Bearbeitungsphase am 15.03.2019 von einem Fachgremium gewürdigt. Der Entwurf des Büros landschaftslabor, Nürnberg, wird als Leitentwurf zur Umsetzung empfohlen.

Die eingereichten Arbeiten sowie das Protokoll der Jurysitzung finden sich in der Anlage zu diesem Sitzungsvortrag. Die Ergebnisse der Planungswerkstatt werden in der Sitzung des Bau- und Werksenats vorgestellt.

3. Weiteres Vorgehen

Begleitend zum Bebauungsplanverfahren 325 B „Spiegelfelder Ost“ soll das überarbeitete Konzept des Büros landschaftslabor, Nürnberg, zu einem landschaftsplanerischen Rahmenplan ergänzt werden. Im Rahmen des Programms „Zukunft Stadtgrün“ der Städtebauförderung von Bund und Ländern wurden die finanziellen Mittel für die Durchführung der Planungswerkstatt und für den Ankauf der Grünflächen beantragt. Hierfür hat die Stadt Bamberg einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn erhalten. Vor der Beauftragung eines konkretisierten Entwurfs muss nun eine Kostenberechnung beauftragt werden. Im nächsten Schritt sollen dann weitere Mittel über das Programm „Zukunft Stadtgrün“ beantragt werden, um die Errichtung des Quartiersparks langfristig zu sichern.

II. Beschlussvorschlag:

1. Der Bau- und Werksenat nimmt den Sitzungsvortrag zur Kenntnis.
2. Der Bau- und Werksenat beschließt, das Ergebnis der Planungswerkstatt des Büros landschaftslabor, Nürnberg, unter der Maßgabe der Einarbeitung der Empfehlungen der Beurteilungskommission als Grundlage im Bebauungsplanverfahren zu verwenden.
3. Der Bau- und Werksenat beauftragt die Verwaltung und die städtischen Eigenbetriebe, die weiteren Schritte zur Erarbeitung der Entwurfs- und Ausführungsplanung vorzubereiten.
4. Der Bau- und Werksenat empfiehlt dem Finanzsenat im Rahmen der Haushaltsberatungen die erforderlichen Haushaltsmittel für Planungsleistungen im Bereich der Spiegelfelder auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses bis Leistungsphase 5 bereitzustellen.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvor-

		schlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Anlage/n:

1. Protokoll der Jurysitzung
2. Entwürfe der Planungsbüros

Verteiler:

**Landschaftsplanerische Planungswerkstatt
„Spiegelfelder Bamberg
Protokoll der Jurysitzung 15.03.2019**

Zur Beurteilung der Arbeiten traf sich am 15.03.2019 die Jury, bestehend aus:

Frau Rita Lex-Kerfers, Landschaftsarchitektin, Bockhorn
Herr Paul Böhmer, Landschaftsarchitekt, Bamberg
Herr Thomas Beese, Baureferent Stadt Bamberg
Frau Esther Sinnappoo, Stadtplanungsamt Bamberg
Herr Georg Neuberger, Geschäftsführer der GEWOBAU Bamberg eG
Herr Robert Neuberth, Leiter des Gartenamtes der Stadt Bamberg war entschuldigt.
Als Vertretung erschien Herr Michael Gerencser.

Weiterhin anwesend:

Herr Thomas Wirth, arc.grün, Vorprüfung

Beginn 10.00 Uhr

Herr Beese eröffnete die Sitzung und wies nochmals auf die Bedeutung dieses Freiraums als wichtigen Baustein zwischen dem Konversionsstandort Lagarde und der Innenstadt hin. Dieser müsse sowohl die Funktion als öffentlicher Rad- und Fußwegachse als auch die Funktion einer wohnungsnahen Grünfläche für künftig ca. 800 neue Bewohner erfüllen können.

Frau Sinnappoo berichtete von sehr positiven Rückmeldungen aus der Bürgerschaft als Reaktion auf die öffentliche Planungswerkstatt.

Herr Wirth stellte anschließend anhand des Vorprüfberichtes die drei Arbeiten vor. Die Jury würdigt das vielfältige Angebot an Nutzungen in den verschiedenen Arbeiten. Durch das Verfahren der Planungswerkstatt konnten deutlich unterschiedliche Entwurfsansätze herausgearbeitet werden.

Anschließend wurde diskutiert, in welchem Planungsstadium das Ergebnis der Werkstatt einzuordnen und umzusetzen ist:

Voraussichtlich im Herbst 2019 ist der Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan zu erwarten. Das Ergebnis der Planwerkstatt kann so rechtzeitig noch integriert werden. Der Flächenankauf ist noch nicht vollständig abgeschlossen; in BA 1 werden Gewobau und Postler Wohnanlagen mit der Umsetzung beginnen. Für den Kindergarten liegt ein Vorentwurf des Trägers vor. Für die Erschließungsplanung gibt es noch keinen Entwurfsstand; durch die aktuellen Entwicklungen an der Lagarde ist eine deutliche Entwicklungsdynamik erwartbar.

Insgesamt ist es daher nach Absicht der Jury sinnvoll, in dieser frühzeitigen Phase einen Planungspartner in der Freiraumplanung an der Seite zu haben, um mit einem abgestimmten Konzept in die anstehenden Planungen einzusteigen.

Anschließend wurden die einzelnen Arbeiten besprochen und bewertet:

Kaiser + Juritza Landschaftsarchitekten und Ingenieure

Das Grundkonzept des Quartierspark „Spiegelgärten“ ist der „Umrahmte Garten“ mit zwei durch markante Tore hervorgehobene „Hauptzugänge“ am südlichen Rad- und Fußweg. Eine großzügige Wiesenfläche wird durch Pflanzungen und Hecken eingefasst. Bäume in Reihen erinnern an die Parzellenstruktur der bestehenden Gartengrundstücke. Jedoch werden kaum unterschiedliche Bereiche oder Nutzungen herausgearbeitet oder Zonierungen vorgenommen. Lediglich einzelne Spielpunkte und Sitzbänke oder Sitzgruppen sind entlang des zentralen Erschließungsweges oder am Grünen Rahmen positioniert.

Der kombinierte Rad- und Fußweg ist mit 5 Metern ausreichend breit dimensioniert. Am Kreuzungspunkt der Katharinenstraße sind jedoch Konflikte zu erwarten. Ein Quartiersplatz oder eine Aufweitung könnten hier Abhilfe schaffen. Eine weitere Erschließungsebene in die „Spiegelgärten“ hinein fehlt. Die zentrale Wiesenfläche ist umschlossen, jedoch nicht erschlossen.

Kritisch wird die Anordnung des erhöhten Erschließungsweges direkt entlang der Gebäudekante der neuen Wohnbebauung im Zentrum der Spiegelgärten gesehen. Die Abgrenzung zum Quartierspark, ohne Vorzone bzw. private oder halbprivate Bereiche, erscheint hart und kaum attraktiv. Die wenigen Öffnungen im Grünen Rahmen führen ohne Übergang direkt auf die offene Wiesenfläche.

Positiv wird der Erhalt und die Integration des Hopfengartens am bisherigen Standort gesehen.

Die Gestaltung für den Heinrich-Weber-Platz überzeugt. Die Platzfläche mit Café und Wasserspiel richtet sich an der Neuerbstraße aus. Zusammen mit dem Spielplatz, der bezogen auf die Lage und dem vorhandenen Baumbestand unverändert bleibt, entsteht ein attraktiver, gut dimensionierter Quartiersplatz. Die Weiterführung des Platzbelages im Straßenraum ist zu prüfen.

Die städtische Promenade als Übergang zum Bahnhof integriert sich gut und wirkt angemessen. Boulebahn und Sitzmöbel unter Bäumen sollten jedoch auf den Tiefgaragenzugang abgestimmt werden. Die Weiterführung des Promenadenbelages über die Brennerstraße ist zu prüfen.

Eine Realisierung in Bauabschnitten ist möglich, jedoch wird das Leitbild der umrahmten, großzügigen Grünfläche erst mit Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes erlebbar.

Insgesamt bietet die Arbeit ein tragfähiges Grundgerüst, kann aber aufgrund der wenig differenzierten zentralen Grünfläche nicht überzeugen.

ammermann-döhler landschaftsarchitekten

Die langgestreckte historischen Feldstruktur der Spiegelfelder wird von den Verfassern neu interpretiert und mit modernen Gartenbildern ergänzt.

Angestrebt wird ein individueller und spezifischer Freiflächencharakter mit vielfältigen, teilweise gemeinschaftlichen, Nutzungen.

Die alten Flurgrenzen werden mit durchgehenden Plattenstreifen unterteilt und markieren so die jeweiligen Parzellen.

Unterschiedlichste Grünflächen und Felder folgen in verschiedenen großen Einzelparzellen aneinander. Unter anderem sind Rasenfelder, Spielplatzfelder, Obstbaumfelder, Felder für urbanen Gartenbau und SoLaWi, Selbsterntegärten und Hopfenfelder geplant. Jedoch wird die vorgeschlagenen Nutzungsabfolge an dieser Stelle im öffentlichen Raum als kritisch angesehen.

Die kleinteiligen Strukturen benötigen permanente, aufwendige Pflege und die gemeinschaftlich bewirtschafteten Flächen eine übergeordnete Koordination.

Die charmante Idee wird als unwirtschaftlich und der Unterhalt als zu aufwendig angesehen.

Gut platziert und proportioniert ist der Quartiersplatz am Kreuzungspunkt der Katharinenstraße und der neuen Wegeverbindung zwischen Bahnhof und Lagarde-Campus im Zentrum der Spiegelfelder.

Vermisst wird jedoch eine untergeordnete Erschließung hinein in die einzelnen Parzellen.

Der Übergang privat - öffentlich vor der neuen Wohnbebauung ist sehr gut gelöst.

Eine geschickte Höhenstaffelung gliedert private Vorgärten hin zum öffentlichen Erschließungsweg auf einer Zwischenebene.

Ein zweiter Höhenversprung zu den Spiegelfeldern hin, gestaltet als Sitzbank, Stufen oder Pflanzung, wird als multifunktionaler Übergang zu den Feldern öffentlich genutzt.

Positiv hervorgehoben werden die Überlegungen für den privaten Innenhof mit „Mistweg“ und Mehrzweckgebäuden.

Die Gestaltung des Heinrich-Weber-Platzes wirkt formal und trennend.

Der Baumbestand und die Notwendigkeit größerer Spielflächen am Mutter-Kind-Zentrum wurde nicht berücksichtigt.

Kiosk und Café mit Wasserspiel sind durchaus vorstellbar, könnten aber auch auf dem Quartiersplatz verortet sein.

Birkenhain und Wasserspiel gestalten angemessen den Übergang zum Vorplatz am Bahnhof. Der ruhige Belag leitet über die Brennerstraße und bezieht den Vorplatz am Radhaus mit ein. Ein zweites Wasserspiel in diesem Bereich erscheint jedoch als zu aufwendig. Ebenso muss das Baumdach über der Brennerstraße bezogen auf LKW-Nutzung und Radien hinterfragt werden (Verdecken von Sichtbezügen).

Die Umsetzung in Bauabschnitten ist prinzipiell möglich, wobei der Quartiersplatz erst im zweiten Bauabschnitt komplett fertiggestellt werden kann und der Gesamtcharakter der Spiegelfelder erst mit Fertigstellung des letzten Bauabschnittes erlebbar sein wird.

Der interessante und moderne Planungsansatz wird gewürdigt, jedoch ist eine derart aufwendige und pflegeintensive Freianlage mit gemeinschaftlich genutzten Teilbereichen an dieser Stelle im öffentlichen Raum nur schwer vorstellbar.

l a n d s c h a f t s l a b o r . **landschaftsarchitektur | konzeptentwicklung**

Die Verfasser setzen sich fundiert mit dem Ort und der Aufgabenstellung auseinander. Der pragmatische Ansatz bietet vor allem im zentralen Grünbereich gute Entwicklungsmöglichkeiten, wohingegen die Lösungen für die wichtigen Verknüpfungsbereiche Brennerstraße/Radhaus und Heinrich-Weber-Platz weniger überzeugen.

Das Angebot eines hierarchisch differenzierten Wegesystems wird grundsätzlich positiv bewertet, allerdings wird dessen formale Ausprägung kritisch hinterfragt.

Die geplante Wohnbebauung erhält eine großzügig dimensionierte Vorgartenzone, die dem Wohnwert der EG-Wohnungen zugutekommt und einen angemessenen Abstand zwischen der privaten Wohnnutzung und der öffentlichen Nutzung des Weges als Teil des Park-Wege-Systems schafft.

Diese Wirkung wird verstärkt durch den Höhenversatz zwischen Vorgartenzone und Weg, was der gewünschten barrierefreien Erschließung der Treppenhäuser entgegensteht.

Der Abstand zwischen Gebäude und Weg gewährleistet dessen Funktionalität in Bezug auf eine Befahrung mit Notfahrzeugen etc.

Die Führung des „schnellen“, als Hauptverbindung zwischen Lagarde-Quartier und Bahnhof geplanten Weges am Südrand des Planungsgebietes ist richtig, der Versatz am Kreuzungspunkt mit der Fortsetzung der Katharinenstraße wird allerdings kritisch gesehen. Die intensive Abpflanzung des Südrandes schafft zwar eine grüne Kulisse, lässt aber die Chance ungenutzt, den Privatgarten mit seinem Baumbestand und die Freifläche des Kindergartens visuell in den Park einzubeziehen und ihn in der räumlichen Wahrnehmung zu erweitern. Die Verfügbarkeit der Grundstücks Katharinenstr. 32 ist nicht gegeben, der Entwurf müsste hier angepasst werden.

Die Angebote an Nutzungen für verschiedene Alters- und Nutzergruppen überzeugen, ebenso deren Zuordnung im Wechselspiel mit den frei bespielbaren Wiesenflächen. Die Ausformulierung der Wege und Flächen erscheint indes etwas beliebig und angesichts der kleinen Gesamtfläche sehr kleinteilig.

Das vorgeschlagene „Gewächshaus“ hat in Verbindung mit der gärtnerischen Nutzung ein großes Potential, auch als Identitätsstiftendes Element. Wie und ob das hierfür notwendige dauerhafte Engagement seitens der Bewohner bzw. städtischen Stellen sichergestellt werden kann, wird innerhalb der Jury diskutiert.

Die Vielfalt der Bäume und deren Verteilung erzeugen ein räumlich diffuses Bild, hier würde man sich eine stärkere Akzentuierung wünschen. Das Thema der Hopfengärten sollte stärker integrierbar bleiben.

Positiv gewürdigt werden die Vorschläge zur Begrünung der beiden Gassen im Norden.

Die Idee der Kabinettgärten ist geeignet, die Platzfläche an der Brennerstraße aufzuwerten. Die Querung selbst ist aber zu schwach ausgeprägt, um im Straßenraum eine Wirkung zu entfalten.

Dasselbe trifft für den Übergang zum Heinrich-Weber-Platz zu. Die Erhaltung der Stellplätze und die schmale Vorplatzfläche stellen nicht den erhofften Beitrag zur Aufwertung dieses für das Quartier wichtigen Platzes dar.

Insgesamt zeigt das Konzept ein tragfähiges Gerüst für eine abschnittsweise Umsetzung und überzeugt vor allem durch die ausdifferenzierte Wegesystematik.

Nach der ausführlichen Diskussion über die drei Arbeiten gibt die Jury folgende Empfehlung an den Auslober:

Die Arbeit von landschaftslabor/ landschaftsarchitektur- konzeptentwicklung soll den weiteren Planungen unter Berücksichtigung folgender Punkte zugrunde gelegt werden:

- Der erhöht gelegene private Vorbereich vor den Wohnungen wird positiv beurteilt. Die Höhenlage des Erschließungsweges muss jedoch barrierefrei die Wohnungen erschließen können
- Linienführungen und Schnittpunkte der Wege müssen detailliert und konkretisiert werden.
- Der Freiraum des Kindergartens sollte stärker in den Park integriert werden
- Die Übergänge zum „Radhaus“ und Heinrich-Weber-Platz sollen großzügiger gestaltet werden
- Am Heinrich-Weber-Platz sind die Räume um den vorh. Spielplatz neu zu definieren. (Stellplätze, Belagsflächen...)
- Das Motiv der Heckenkabinette sollte sich auch im Bereich der Parkplätze an der Ostseite des Parks wiederfinden

Die Jurymitglieder sind übereinstimmend der Meinung, dass die Ergebnisse der Ideenwerkstatt deutliche und äußerst positive Beiträge zur Klärung der Nutzungsmöglichkeiten für das Quartier gebracht haben.

In drei sehr unterschiedlichen Lösungsansätzen konnte nun qualifiziert über die noch unklaren und offenen Punkte diskutiert werden.

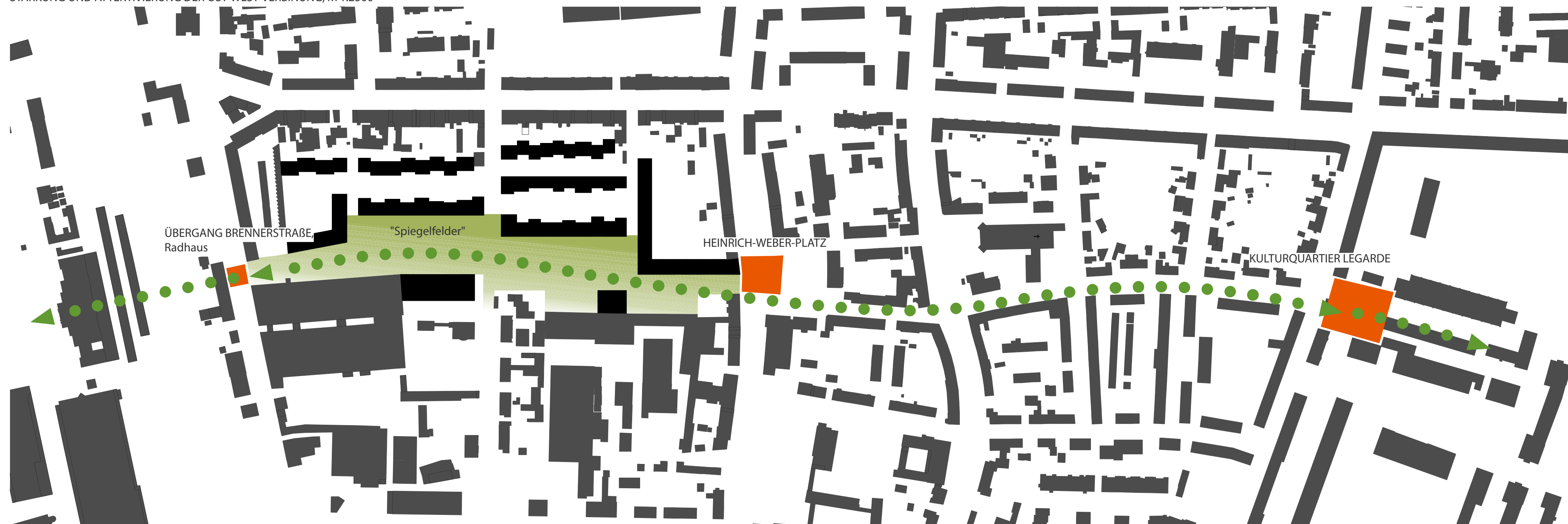
Mit der Jurysitzung ist jetzt das Verfahren der Mehrfachbeauftragung beendet.

Die Sitzung endet um 12.30.

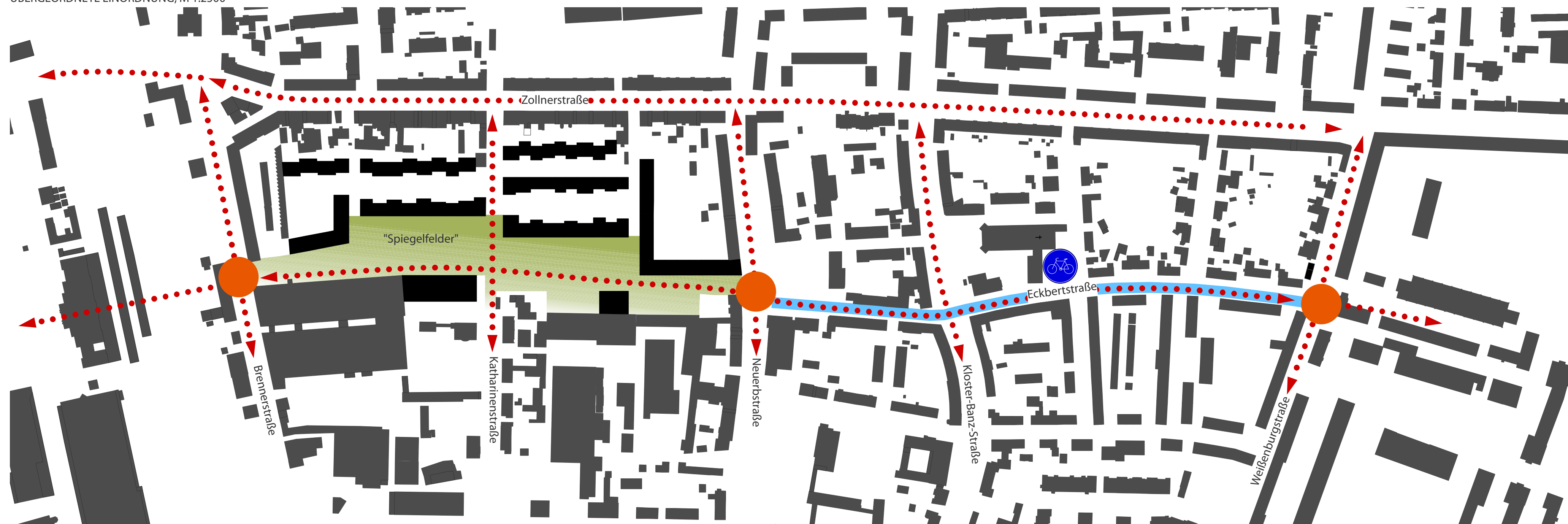
Aufgestellt:

Bamberg, 15.03.2019

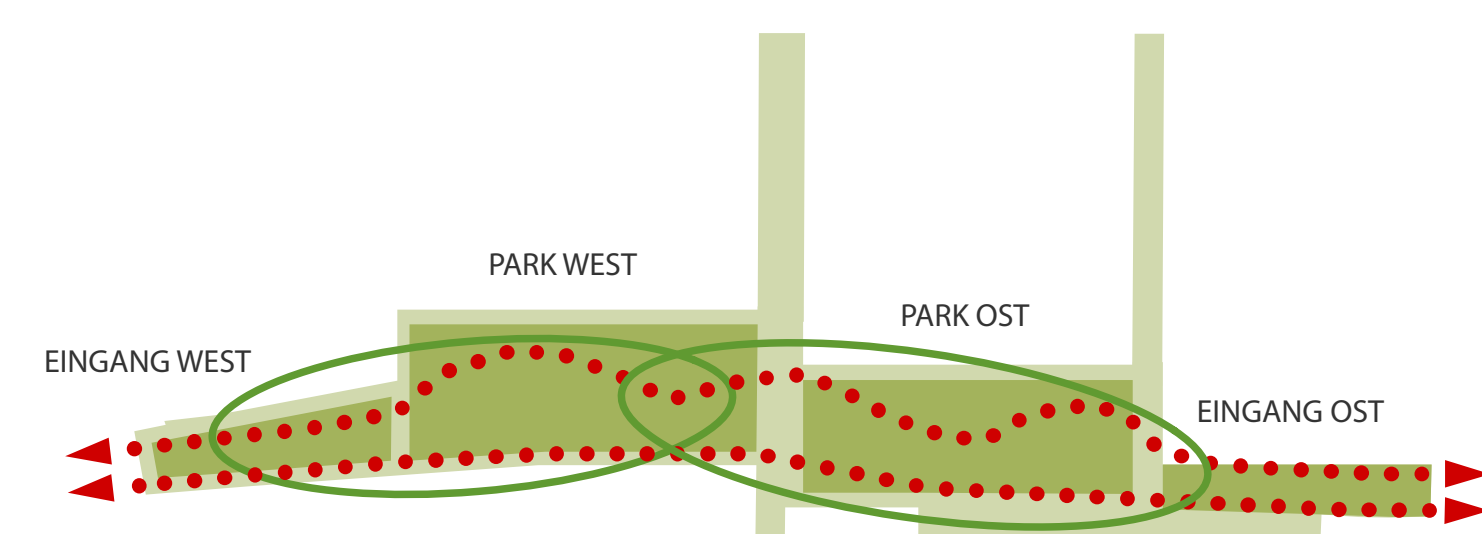
STÄRKUNG UND ATTEKTIVIERUNG DER OST-WEST-VERBINUNG, M 1:2500



ÜBERGEORDNETE EINORDNUNG, M 1:2500



VERBINDUNG DER PARKTEILE - SCHNELLE UND LANGSAME WEGEVERBINDUNGEN

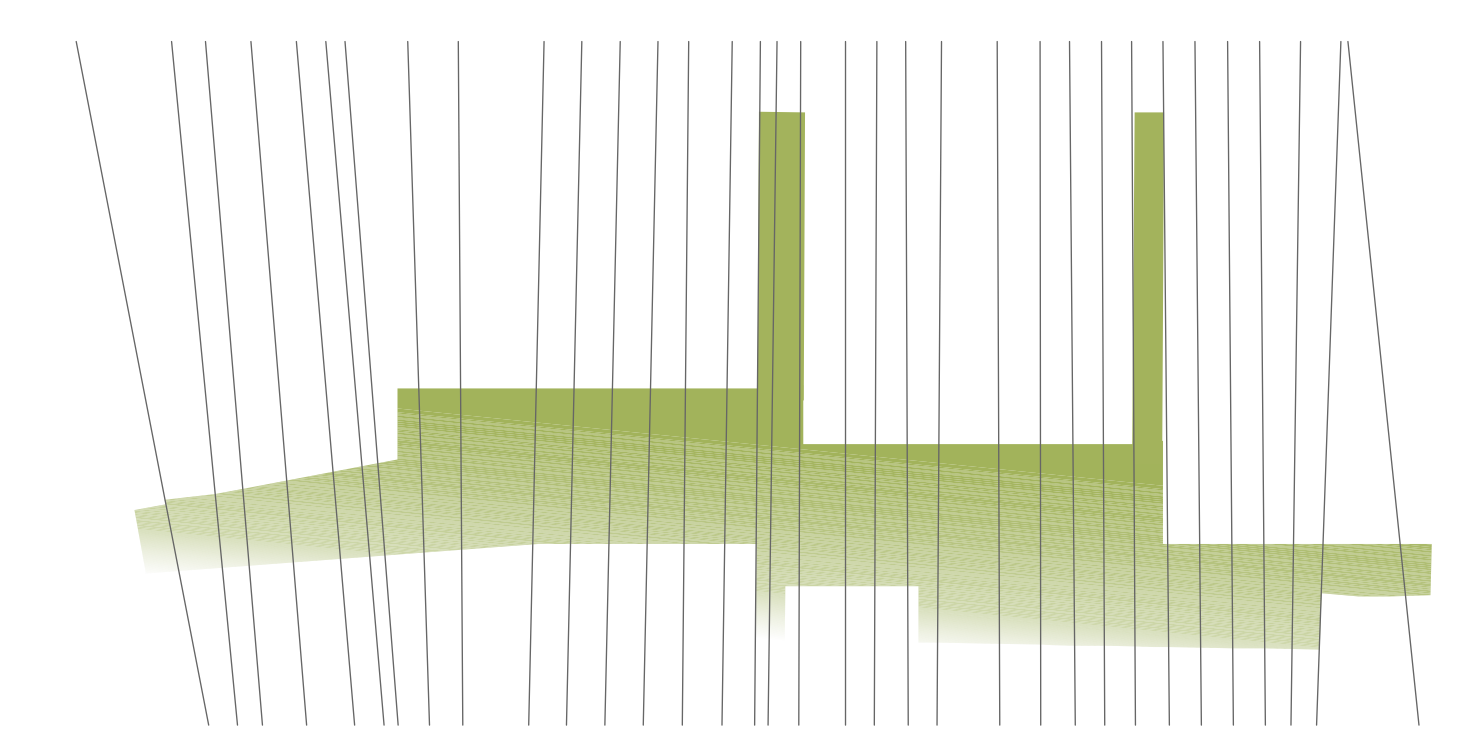


Die grundlegende Struktur für den Park wird aus dem Rahmenplan für die Spiegefelder übernommen. Für das neue Konzept werden die Parkteile miteinander verbunden und im Rahmen einer durchgängigen Gestaltung entwickelt. Die Erschließung und Durchwegung orientieren sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen und Geschwindigkeiten der Anwohner und Nutzer. Innerhalb des „Spiegefelder Parks“ gibt es drei Kategorien von Wegen:

1. Erschließungswege der Wohnhäuser
2. ein „schneller“ Weg für Fußgänger und Radfahrer
3. „langsame“ Wege für Fußgänger im Park

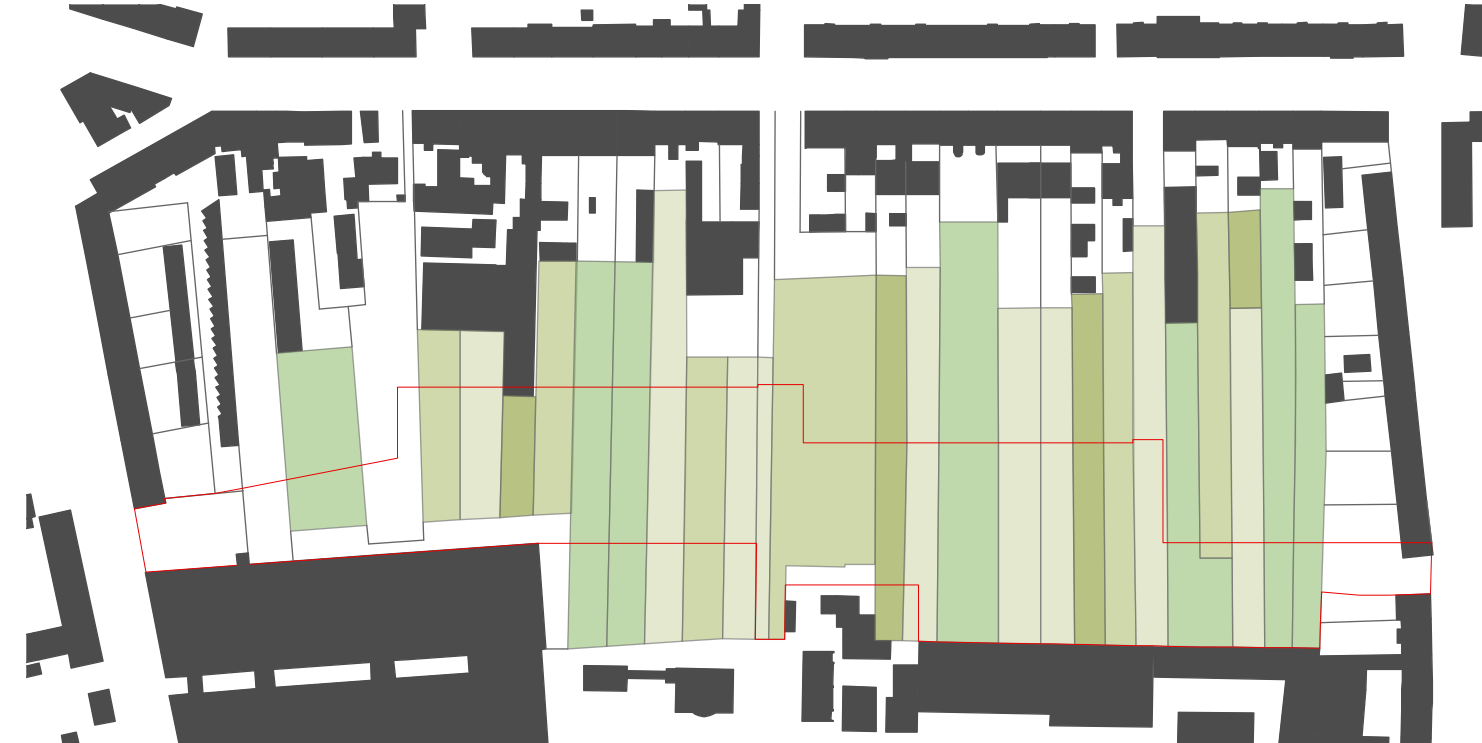
In den nördlich gelegenen Parkteilen sind die Breiten der Erschließungswege so ausgelegt, dass diese in Ausnahmefällen und temporär mit dem PKW oder dem LKW befahren werden können. Im Süden des Parks verläuft ein mind. 4m breiter Fuß- und Radweg. Aufgrund der Wegbreite ist ein problemloses Nebeneinander von Fußgängern und Radfahrern dauerhaft möglich. Der Fuß- und Radweg verläuft komplett im dichten Grün, entlang von hohen Sträuchern und unter hohen Bäumen. Er führt entlang der neuen und alten Wände der Gewerbehallen, die durch das hohe Grün flankiert werden. Dieser Weg dient zur schnelleren Durchwegung von Ost nach West. Die kleineren „langsamen“ Wege sind den Fußgängern vorbehalten. Sie dienen als Querungen durch den Park und verbinden die einzelnen Parkteile miteinander.

LINIENSTRUKTUREN



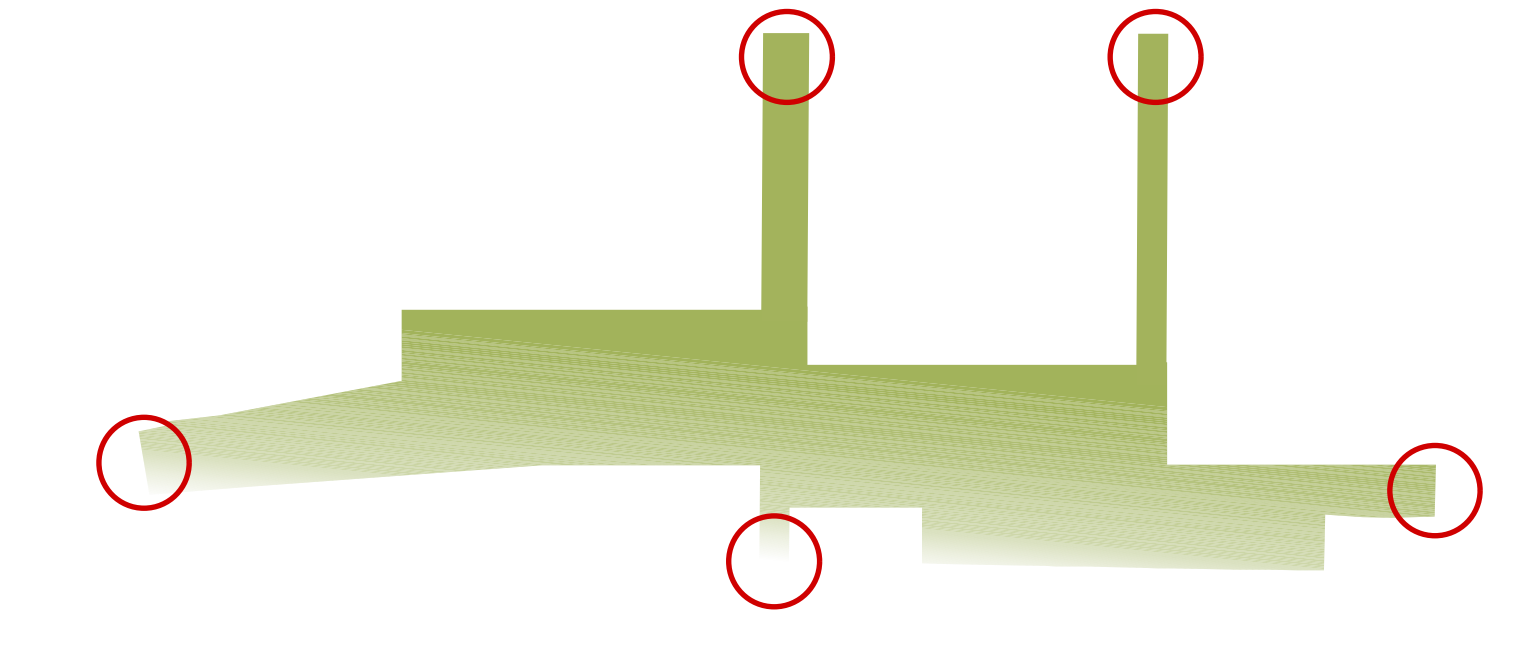
Die vorgefundenen Linienstrukturen, die sich in den Flurstücken und durch die gärtnerischen Nutzungen ableiten lassen, sind in den Spiegefelder historisch begründet und gehen auf eine lange gärtnerische Tradition zurück. In der Breite der Flurstücke sind die einzelnen Streifen klar abzulesen und prägen den offenen Bereich hinter den bestehenden Gebäuden auf eindrückliche Weise.

BESTANDSBEBAUUNG MIT GARTENFLURSTÜCKEN

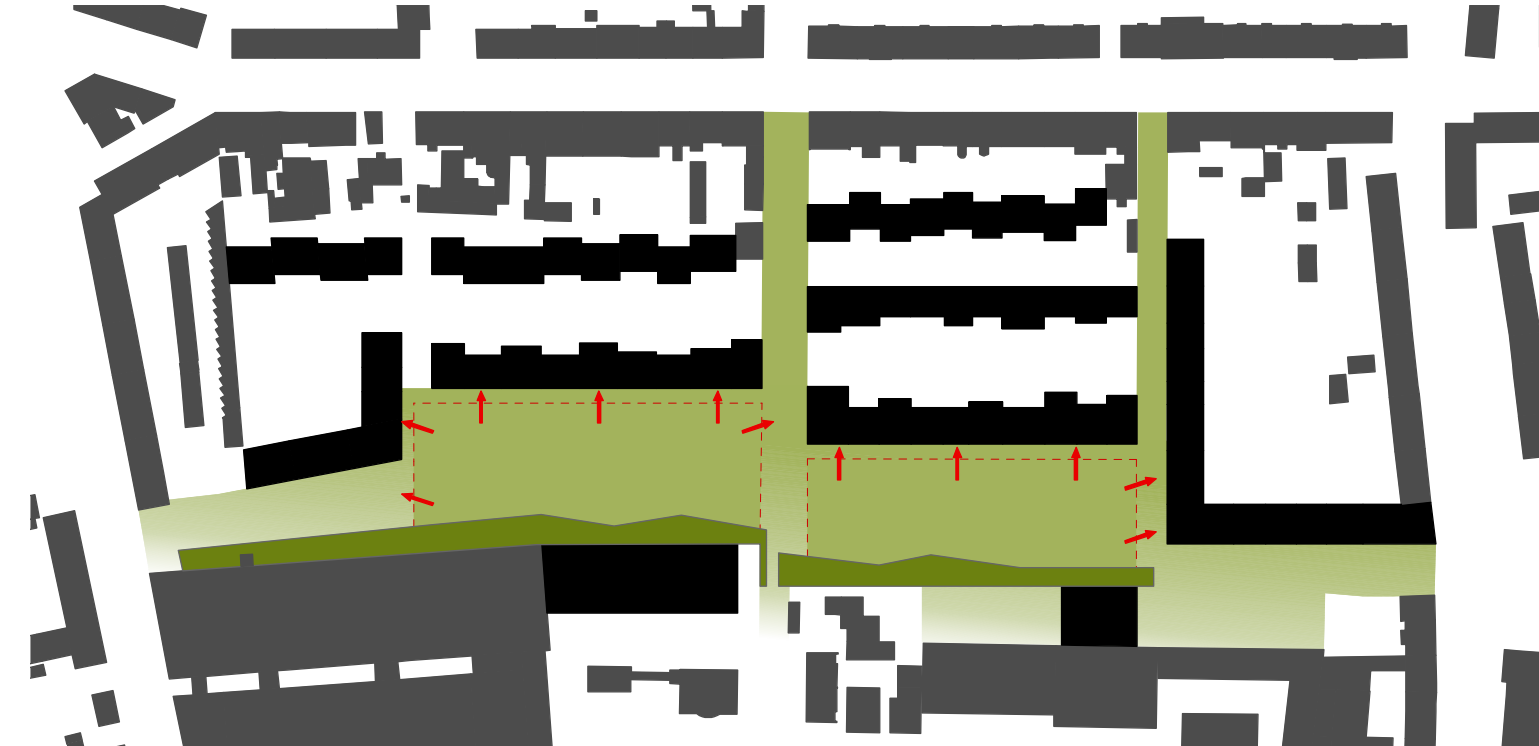


Die Gärtnerstadt Bamberg entwickelte sich im Hochmittelalter. Entlang der Stadtmauer entstanden hinter den Gebäuden in Breite der Flurstücke Gärten, die dem Anbau von Obst, Gemüse und Blumen dienten. Diese Strukturen und Traditionen haben sich bis heute erhalten und sind Teil des „materiellen Kulturerbes“ in Bamberg. Wie auch in anderen Teilen der Stadt, lassen sich hinter der Bebauung entlang der Zollnerstraße und zwischen Brennerstraße und Neuhofstraße diese Strukturen und zum Teil auch gärtnerische Nutzungen finden. Diese historischen und gärtnerischen Strukturen sind Teil des „Genius Loci“ und werden im Entwurfskonzept aufgegriffen und im gestalterischen Konzept für den „Spiegefelder Park“ umgesetzt.

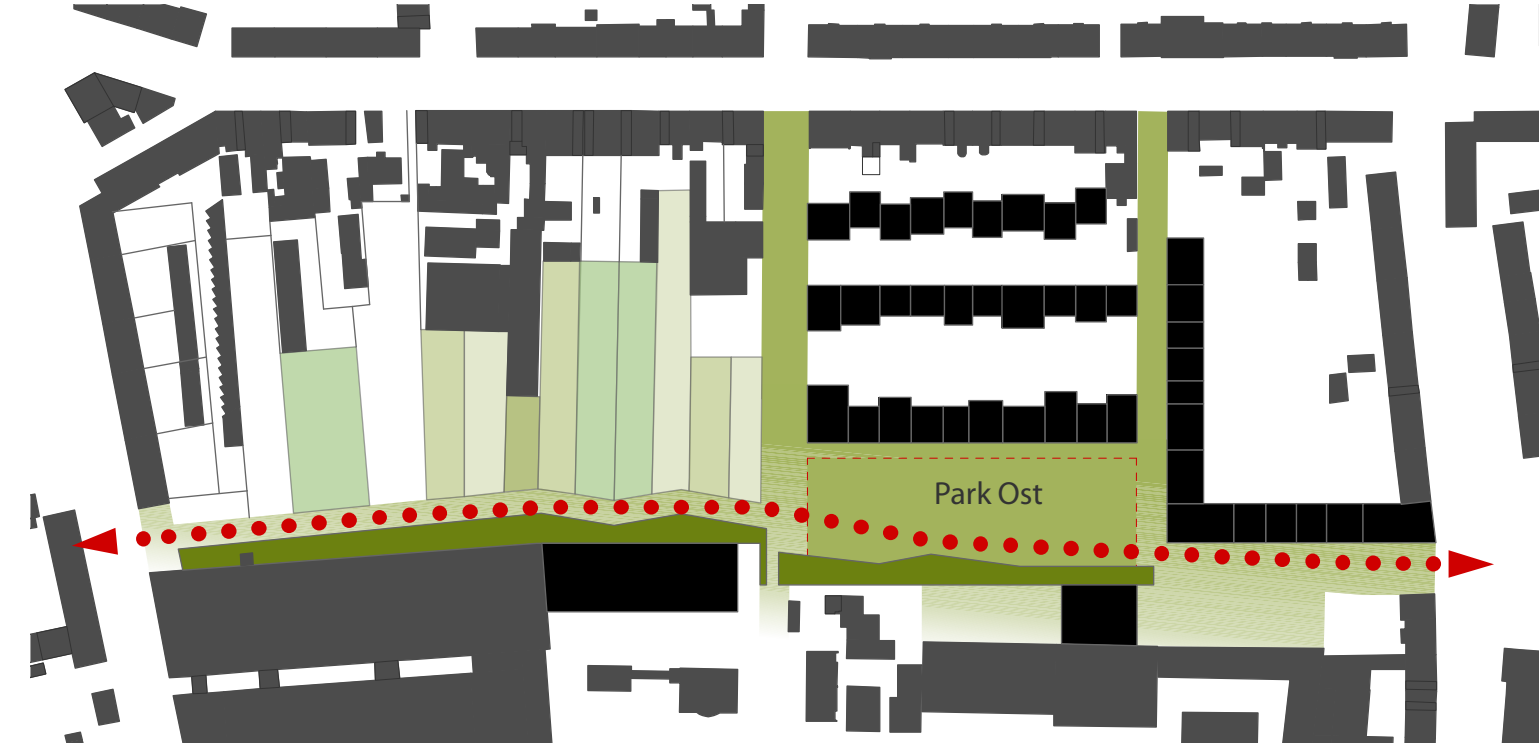
EINGÄNGE UND ZUGÄNGE IN DEN PARK



OFFENER PARK UND GESCHLOSSENES RÜCKGRAT



ERSTER BAUSCHNITT - PARK OST MIT VERBUNDENSWEG - GARTENFLURSTÜCKE IM WESTEN



Mit der Entwicklung des neuen Quartiers und dem „Spiegefelder Park“ entsteht ein neuer und wichtiger städtebaulicher Baustein im östlichen Stadtteil von Bamberg. Der „Spiegefelder Park“ stellt dabei den zentralen Teil in der Ost-West-Verbindungsgasse zwischen dem östlichen Bahnhofsviertel und dem städtebaulichen Entwicklungsgebiet der ehemaligen Legarde Kaserne dar. Es entsteht eine attraktive und durchgängige Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer. Auf der Verbindungsgasse befinden sich mehrere wichtige Orte, wie der östliche Bahnhofsviertel mit dem Rathaus an der Brennerstraße, der Heinrich-Weber-Platz und der Platz am Kulturquartier, als Eingang zum Areal der Legarde Kaserne. Straßenquerungen und der Heinrich-Weber-Platz werden durch verschiedene Maßnahmen aufgewertet. Dabei kommt auch den angrenzenden Straßenräumen und den Eingängen in den neuen Park eine große Bedeutung zu. Neue Baum- und Straumpflanzungen betonen die Eingänge und Übergänge. Durch die Summe der einzelnen Bausteine und Maßnahmen wird die Ost-West-Verbindung gestärkt und ist durchgängig erlebbar.

Die Spiegefelder stellen ein neues und wichtiges Bindeglied für die östlichen Stadtteile von Bamberg dar. Die Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer in Ost-West-Richtung werden gestärkt, neu und weiterentwickelt. Die Zollnerstraße mit ihren beidseitigen Fuß- und Radwegen stellt insbesondere für Radfahrer in Ost-West-Richtung die direktere und „schnellere Route“ dar. Sie sollte in Hinblick auf den Fahrradverkehr eingehender untersucht werden und ggf. noch attraktiver gemacht werden z.B. durch schwellenlose Übergänge an Straßenkreuzungen, das Entschärfen von Gefahrensituationen, stärkere Begrünung mit Straßenbäumen. Mit der Entwicklung der Spiegefelder kommt eine neue sehr attraktive durchgängige Verbindung zum Bestand hinzu. Ein breiter Weg durch den „Spiegefelder Park“ ermöglicht für Radfahrer eine zügige Durchquerung. Die Eckbertstraße wird vom Heinrich-Weber-Platz bis zum Platz am Kulturquartier der Legarde Kaserne zur Fahrradstraße umgewidmet. Dadurch wird der Fahrradverkehr eindeutig gestärkt, aber die Erschließung der angrenzenden Häuser bleibt dem motorisierten Verkehr erhalten. Die Querungen und Kreuzungen der großen Straßen (Brennerstraße, Neuhofstraße, Weihenburgerstraße) werden mit Asphaltfarbe markiert, um die Autofahrer auf die kreuzenden Radfahrer aufmerksam zu machen.

Die Eingänge im Westen und Osten werden jeweils mit kleinen Plätzen und Baumreihen markiert. Die Platzgestaltung reicht bis an die Straßenkanten heran und setzt sich auf den jeweiligen gegenüberliegenden Straßenseiten fort, um einen gestalterischen Zusammenhang herzustellen. Die kleinen Plätze haben eine hohe Aufenthaltsqualität und sind kleine Treffpunkte. An den Zugängen seitens der Zollnerstraße und Katharinenstraße beginnen Baumreihen und leiten in den Park.

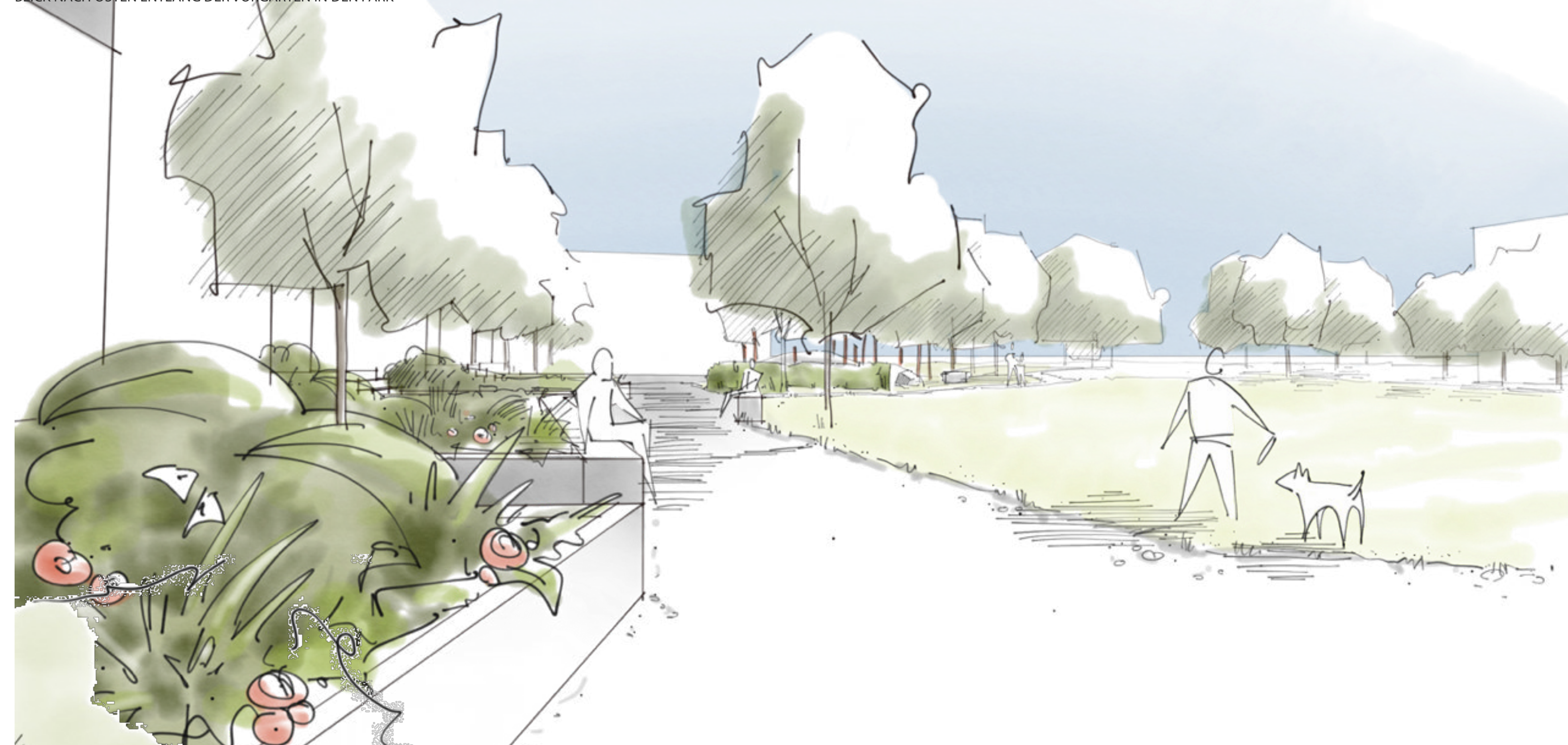
Nach Norden hin zur neuen Bebauung ist der Park offen. Nach Süden wirkt er geschlossen durch seine Abpfanzungen mit Bäumen und Sträuchern zu den hohen Gewerbebauten. Der Park bekommt dort ein grünes Rückgrat. Im Norden rückt der Park bis an die neuen Gebäude heran. Die angrenzende Wohnbebauung wird durch die Gestaltung des Parks und der Eingangsbereiche der Reihenhäuser in die Parklandschaft integriert.

Der Entwurf für den „Spiegefelder Park“ ist so aufgebaut, dass er sich in Abschnitten realisieren lässt. Mit der Realisierung des ersten Bauschrittes der Spiegefelder Quartiere im Osten wird auch der erste Parkschnitt mit folgenden Teilen umgesetzt:

1. Eingang Ost
2. Park West
3. der durchgängige „schnelle“ Weg für Fußgänger und Radfahrer im Süden parallel der Gewerbehallen

Die Gartentreifen im westlichen Teil der Spiegefelder bleiben erhalten. Der Gartenbaubetrieb und der Biogarten setzen ihren Betrieb fort. Brach gefallene Gartentreifen können temporär umgestaltet, bespielt und genutzt werden z.B. je ein Streifen für Urban Gardening, Sommerblumen, Wiese, Sukzessionsentwicklung. Mit der Umsetzung des ersten Parkschnitts soll auch gleich die „schnelle“ Wegeverbindung im Süden vor den Gewerbehallen angelegt werden. Damit soll gleich die neue Ost-West-Verbindung etabliert werden. Die wesentlich zur Stärkung der östlichen Stadtteile und auch Integration des neuen Areals der Legarde Kaserne an die Bamberger Altstadt beitragen wird.

BLICK NACH OSTEN ENTLANG DER VORGARTEN IN DEN PARK



BLICK NACH WESTEN ENTLANG VOM "SCHNELLEN" WEG ZUM "GLASHAUS"

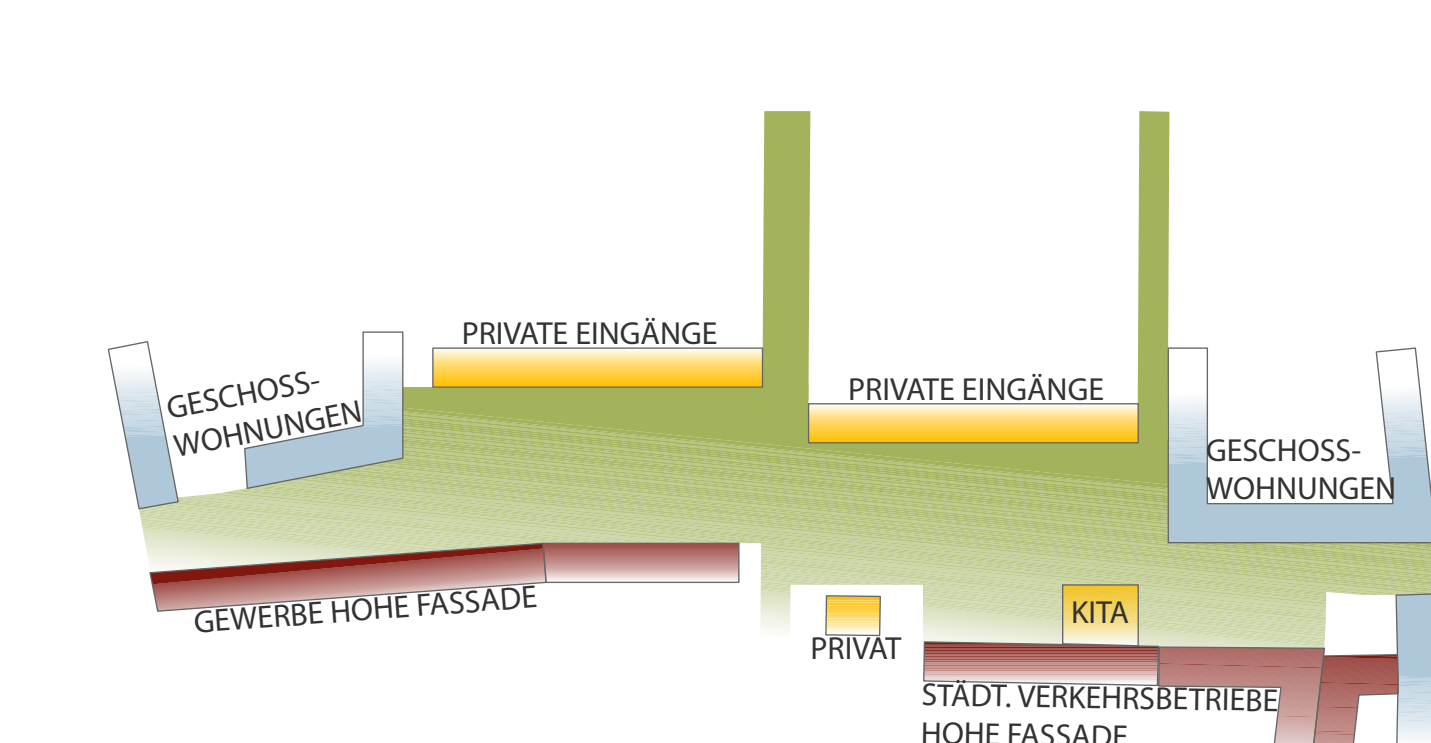


VOGELPERSPEKTIVE AUF NEUE BEBAUUNG UND "SPIEGELFELDER PARK"



(Darstellungsbasis: smaltarchitektur, Dortmund)

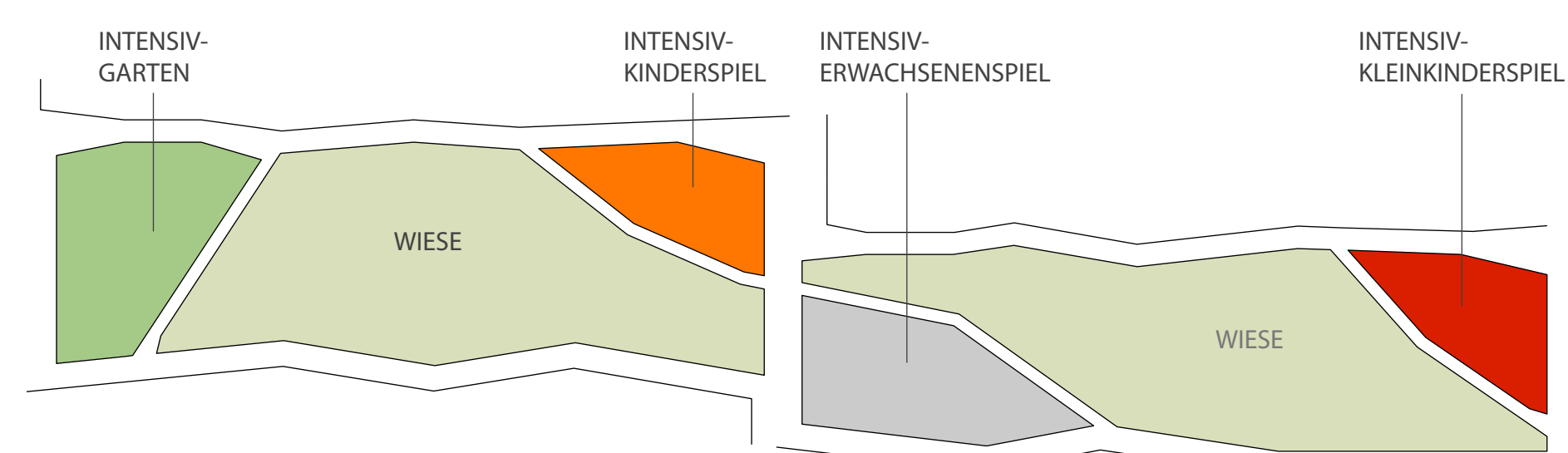
RAUMKANTEN DER ANGRENZENDEN GEBÄUDE



Das städtebauliche Umfeld vom „Spiegefelder Park“ ist sehr heterogen. An allen Seiten wird er von unterschiedlichen Gebäuden eingrahmt, die hinsichtlich der Bauhöhe, Bauart und Nutzung deutlich divergieren. Im Norden gibt es sichere Übergänge in den Park mit den vorgelegerten grünen Eingangsbereichen, die dem Park zugewandt sind. Hohe Raumkanten gibt es durch den städtischen Geschosswohnungsbau im Osten und Westen. Im Süden schließen sich höhere Gewerbebauten an. Daraus leitet sich der Entwurfsansatz ab vor die hohen Wände der langen Gewerbehallen einen Grünpuffer aus hohen Bäumen und Sträuchern zu stellen, die dem Park ein grünes Rückgrat geben.



Nutzungskonzept
 Der Spiegelfelder Park wird ein innerstädtischer Park, der den Bedürfnissen und Ansprüchen von unterschiedlichen Nutzern gerecht werden muss: Anwohner, Kinder und Jugendliche, Bewohner aus der Umgebung, Inhaber, Senioren, Fußgänger und Radfahrer, Touristen und Gäste.
 Das Nutzungskonzept sieht verschiedene Bereiche im Park vor, die sowohl intensiv genutzt werden, wie auch extensiv.
 Intensive Bereiche: „Urban Gardening“ mit dem Treffpunkt Gewächshaus, Kleinkinderspielplatz, der große Spielplatz für Kinder von ca. 6-12 Jahren und der Spiel- und Bewegungsbereich für Erwachsene
 Extensive Bereiche: zwei große Rasen- und Wiesenflächen



SCHNITTANSICHT ENGANG WEST



Urban Gardening und Treffpunkt „Gewächshaus“
 Der Bereich um das „Gewächshaus“ wird der nachbarschaftliche Treffpunkt im „Spiegelfelder Park“. Der örtliche Biergarten wird verlagert und bekommt seinen neuen Platz im „Gewächshaus“ am Parkzugang. Das „Gewächshaus“ kann unterschiedlich genutzt werden: Stadtküche mit WC, Anfahrstelle für einen Foodtruck, gärtnerisches Gewächshaus, Räumlichkeiten zum Mieten für Feste... Form, Größe und Ausstattung des „Gewächshauses“ können je nach Wunsch mit den Bürgern vor Ort entwickelt werden.
 Das nahe Umfeld ist mit Hecken eingegast und bietet Platz für „Urban Gardening“. Diese intensive Nutzung knüpft an die gärtnerische Geschichte des Ortes an: Pfanzstien, Hochbeete, Pflanzstreifen für Obst und Gemüse, Überanden von vereinzelt Obstbäumen

Wohnen im Park
 Der Park rückt im Norden bis an die neuen Wohnhäuser heran. Die leicht erhöhten Eingangsbereiche der Reihenhäuser öffnen sich zum Park. Entlang der Erschließungswege der Reihenhäuser gibt es immer wieder kleine Aufenthaltsbereiche mit Sitzbänken, die zum Verweilen und Treffen einladen. Vor dort aus ergeben sich viele Sichtbeziehungen in den Park.

Offene Wiesen
 Die zwei großen offenen Wiesen- und Rasenflächen stehen jeweils im Zentrum der beiden Parkteile. Es sind die „Frei-Flächen“ im Park! Die Parkbesucher können sich auf ihnen frei bewegen und frei entscheiden, wie sie sie nutzen wollen: Federballspielen, Fußballspielen, Barmerren, Frisbee-Spielen, Barmerren... Einzelstehende Bäume stehen entlang der Erschließungswege vor den Reihenhäusern und betonen im Norden den Übergang zu den Wiesenflächen. Im Süden werden die Wiesen vom Grünen Rückgrat aus hohen Sträuchern und Bäumen begrenzt, die entlang der Gewerbebauten gepflanzt sind.

Spielplatz „Große Gärtner“
 Im westlichen Parkteil ist der große Spielplatz „Große Gärtner“ für Kinder von 6-12 Jahren. Er greift das Thema Gärten und Gärten spielerisch auf: Klettern zwischen Hopfen- und Bohnenstangen, gestapelte Obstkisten als Spieltürme mit Leitern und Rutschen...

SCHNITTANSICHT PARK WEST



Quartiersplatz im Zentrum
 In der nördlichen Vorliegendung der Katharinenstraße verbreitert sich der Weg im Zentrum des Parks zu einem kleinen Quartiersplatz. Seine Nutzungen können vielfältig sein: Spielen auf der ebenen Fläche, Nachbarschaftstische, kleine Wochenmarkt... In der Mitte zwischen den beiden Parkteilen treffen sich alle Wege von Nord nach Süd und Ost nach West. Der schnelle Weg für Fußgänger und Radfahrer wird leicht verengt und verlangsamt durch den Radverkehr, um die Gefahr für Unfälle an dieser Kreuzung zu mindern.
 Der Höhenunterschied von der Katharinenstraße von Süd nach Nord in den Park beträgt 1m. Er wird über ein gleichmäßiges Gefälle von bis zu 4% überwunden.

Boule, Spiel- und Bewegungsbereich für Erwachsene
 An dem Quartiersplatz grenzt eine Boulefläche unter Bäumen an, die ein mediterranes Flair ausstrahlt. Der angrenzende Fitness-Parcours und der Bewegungsbereich sind jeweils mit Hecken voneinander getrennt. Diese Bereiche sind für alle Altersgruppen gedacht. Funktionale Trainingsgeräte an verschiedenen Stationen sollen die unterschiedlichsten Parkbenutzer dazu animieren sich im Freien, je nach ihrem Fitness-Level, zu bewegen und zu trainieren.

Kleinkinderspielplatz „Junges Gemüse“
 Der Kleinkinderspielplatz „Junges Gemüse“ ist für Kinder bis 6 Jahre. Auch hier wird thematisch das Gärtnern aufgegriffen, jedoch nur in kleinerem Maßstab. Spielgeräte und Ausstattungen sind in Anlehnung an Obst und Gemüse gestaltet: balancieren auf Möhren, verstecken im großen Apfel, gärtnern und graben im Sandspielplatz. Nebenstand ist ein kleiner Wasserspielplatz in dem nach Lust und Laune gespritzt und gematscht werden kann.
 Der Standort der benachbarten Kita im Park ist gut gewählt. Die wichtige Verschattung gerade in der Mittagszeit wird zum Großteil von der angrenzenden Wand der Verkehrsberiebre gewährleistet. Die Wand kann auch genutzt werden, um Spiel- und Kletterkombinationen direkt an sie zu lehnen. Die Kita verfügt über einen direkten Zugang in den Park, zur offenen Spielwiese und zum Kleinkinderspielplatz „Junges Gemüse“. Dadurch werden die Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder der Kita sehr viel größer.

SCHNITTANSICHT ENGANG OST



Engang West und Engang Ost
 An den Eingängen West und Ost werden die Parkbesucher durch ein platzartiges Entree empfangen. Diese Flächen sind bis zu den Tiefgaragenentwürfen „Shared Space“, d.h. Flächen, die von allen Verkehrsteilnehmern gemeinsam und gleichberechtigt genutzt werden dürfen.
 Die gepflasterte Platzkante wird bis an die Bänder der Brennerstraße und Neuerstraße herangeführt. Auf den jeweils gegenüberliegenden Seiten werden das Pflaster aus dem Park und die Baumreihen bzw. Baumplantagen fortgeführt. Unter den Bäumen der Entrees wechseln sich verschieden gestaltete Streifen aus Gräser- und Staudenpflanzungen, Blumenwiesen und Heckenkabinetten mit Bänken ab. Es sind einladende kleine Treffpunkte, bevor der Park betreten wird.
 Die Straßenübergänge zum ostseitigen Bahnhofseingang und zum Heinrich-Weber-Platz werden farblich auf dem Asphalt markiert, um die Autofahrer auch optisch auf die vermehrt querenden Fußgänger und Radfahrer aufmerksam zu machen.
 Der Park Eingang Ost an der Neuerstraße bekommt auf dem Heinrich-Weber-Platz ein Pendant. Der Platzcharakter wird gestärkt und die Aufenthaltsqualität erhöht. Der dortige Spielplatz bleibt erhalten und wird aufgewertet.

Park-Ökologie und Bepflanzungskonzept
 Der Spiegelfelder Park hat eine Größe von knapp 2ha. Trotz der hohen Nachverdichtung im Innenbereich wird der Park auch viele ökologische Anforderungen erfüllen. Das Bepflanzungskonzept ist darauf abgestimmt, dass es auch im innerstädtischen Bereich eine hohe Artenvielfalt gibt. Im Park wird es an verschiedenen Stellen extensive Stauden- und Gräserpflanzungen geben, die trockenheitsresistent sind und extensiv in Pflege und Unterhalt. Insbesondere die Bäume und Gehölzpflanzungen sorgen für ein angenehmes Kleinklima durch Verdunstungskühle und Filterung der Luft. In Teilen kann auf den Wiesenflächen auch Oberflächenwasser zur Versickerung gebracht werden.
 Für die Baumreihen in den Zugängen zum Park, die Baumhaile bzw. die Einzelbäume werden viele unterschiedliche Baumarten verwendet. Es werden heimische und nicht-heimische Baumarten ausgewählt, die an die wandelnden Klimaverhältnisse angepasst sind und resistent gegen Baumkrankheiten.
 Im Bereich des „Urban Gardening“ werden verschiedene Obstbäume gepflanzt.
 Die Bepflanzung steht unter dem Motto „Bienenweide – Augenweide“!

AUSSCHNITT M 1:250 - PARK WEST, ÜBERGANG VON WOHNHÄUSERN IN DEN PARK, KINDERSPIELPLATZ, QUARTIERSPLATZ





Birkenhain



Spielfeld



Hopfenfeld



Ausschnitt Spiegelfelder M 1:250



Lageplan M 1:2500



Urkataster "Spiegelfelder"

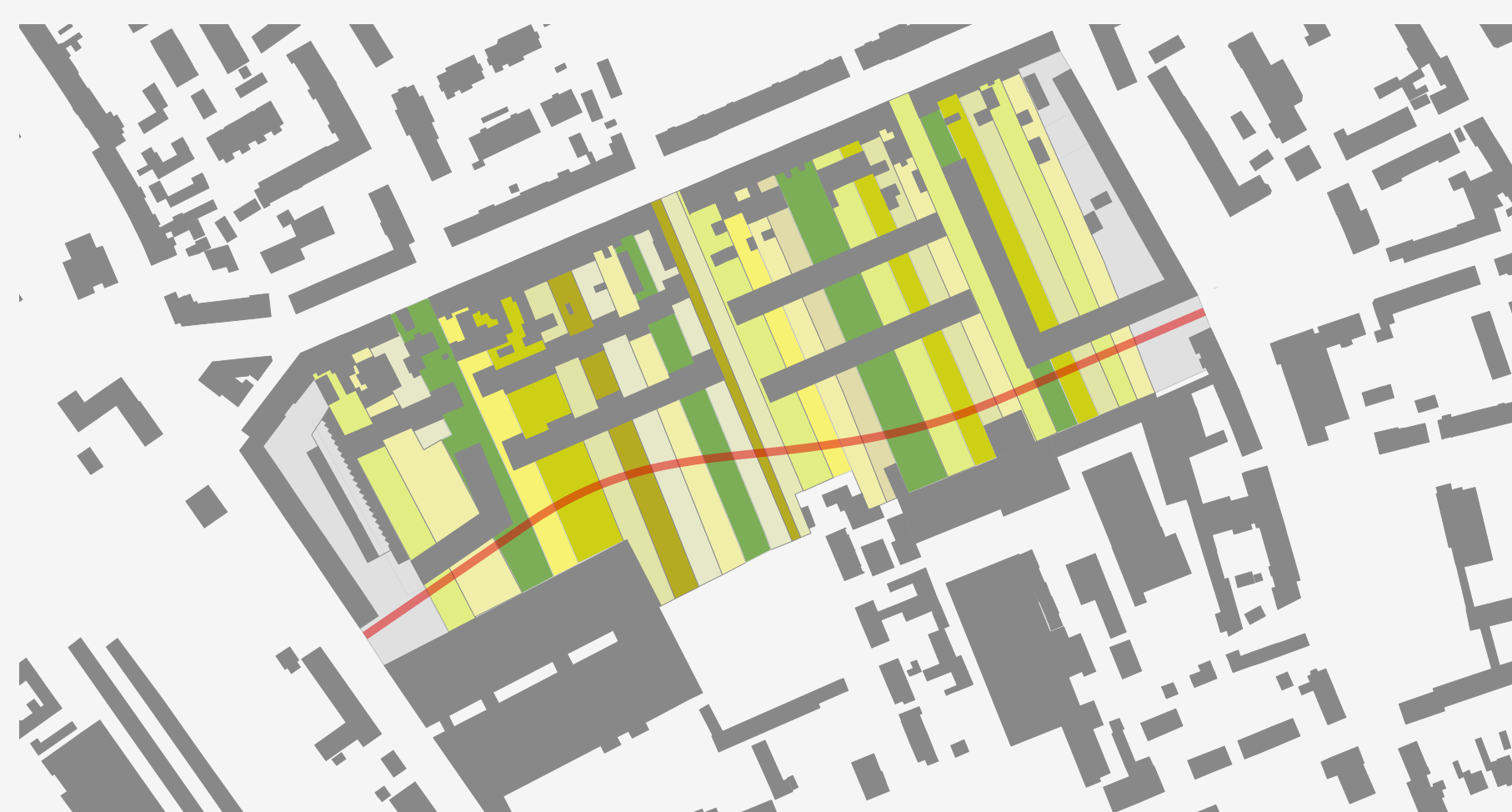
Durch die Spiegel F E L D E R

Das Areal der Spiegelfelder rückt durch die Konversions-Entwicklungen im Bereich der Lagarde-Kaserne und den beabsichtigten Bau von Wohnungen in den Fokus der planerischen Entwicklungen für Bamberg Ost.

Bereits im Urkataster sind die langgestreckten schmalen Grundstücke als zusammenhängende Gärtnerfelder zu erkennen. Vermutet wird die direkte Zugehörigkeit der Flächen zu den Gärtnerarealen entlang des Spiegelgrabens.

Diese langgestreckten, kleinteiligen Strukturen sind bis heute erhalten und vor Ort auch noch ablesbar. Bereits im Konzept zur neuen Wohnbebauung im Rahmen des vorgeschalteten European 13 -Wettbewerbs durch den Architekten Christian Eickelberg sind diese Strukturen aufgenommen und baulich weiterentwickelt.

Für die städtebauliche Entwicklung in Bamberg Ost besteht jetzt die Gelegenheit neben den großen Ausfallstraßen Zollnerstraße und Starckenfeldstraße eine neue urbane Wege- und Grünverbindung vom Lagarde-Campus durch die Eckbertstraße über den Heinrich-Weber-Platz durch die Spiegelfelder bis hin zum Radhaus mit dem rückwärtigen Bahnhofszugang neu zu definieren. Den sehr linear wirkenden Wohnerschließungsstraßen Weißenburger-Straße, Kloster-Banz-Straße und Neuerstraße könnten städtebaulich wirksame Kreuzungspunkte zur Stärkung einer neuen Urbanität hinzugefügt werden.



Idee "Spiegelfelder"



Platzabfolge



Übergänge privat - öffentlich

Folgende Maßnahmen werden hierzu vorgeschlagen:

- Ausbau und Definition der Eckbertstraße als Fahrradstraße vom Lagarde-Campus bis hin zum Heinrich-Weber-Platz
- Platzbelagsverbreiterung aus dem Lagarde-Campus heraus und über die Weißenburgerstraße
- Städtebauliche Neuausrichtung / Drehung des Heinrich-Weber-Platzes
- Gestalterische Veknüpfung des Heinrich-Weber-Platzes mit dem Übergang in die Spiegelfelder
- Starke neue öffentliche Wegeverbindung durch die Spiegelfelder
- Erweiterte Platz- und Belagsdefinitionen vor dem Radhaus und Bahnhofszugang bis hinein in die Spiegelfelder

Die Planungsidee zur Freiflächengestaltung der Spiegelfelder transformiert die langgestreckte historische Feldstruktur und fügt der neuen Wohnbebauung auch neue entsprechend gegliederte moderne Gartenbilder hinzu. Es wird ein individueller und spezifischer Freiflächencharakter angestrebt, der vielfältigste Nutzungsmöglichkeiten erlaubt, aber auch durch die Parzellierung unterschiedlichste robuste Vegetationstypen nebeneinander stellt und somit bewußt Pflegeunterschiede (intensiv-extensiv), Jahreszeitenwechsel und Pflanzentexturen (feingliedrig und grob/ hoch und tief/ Blüte und Farbe) flächenscharf trennt. Spielfunktionen für Kinder von 0-6 und 6-12 Jahren können sich ebenso in diese neue Felderstruktur integrieren, wie Bauerngarten- und Obstbaumfelder für Selbstversorger, Blumenfelder zur Naherholung und Liegewiesen für Sonnenanbeter.

Die alten Flurgrenzen werden mit durchgehenden Plattenstreifen nachgezogen und markieren so die jeweiligen Felderübergänge. Die neue leicht geschwungene direkte Fuß- und Radwegeverbindung - durch die Spiegelfelder - lockert diese Parzellenstruktur nochmals auf und schafft die notwendigen Anbindungen an Bahnhof und Heinrich-Weber-Platz. Die untergeordneten halböffentlichen neuen Wohnerschließungswege erhalten je nach Felderanschluß und Nutzung individuell gestaltete Übergänge in ihr neues Wohnumfeld. Eine differenzierte Höhenstaffelung zwischen den Spiegelfeldern, Weg mit Hauszugängen und der EG-Nutzung ermöglicht den notwendigen Übergang mit Abstand und Verzahnung von Öffentlichen, Halböffentlichen und Privaten Bereichen.

Im Zentrum am Schnittpunkt der Wegeanschlüsse zur Katharinenstraße definiert ein liches Baumdach über einem wassergebundenen Belag eine Platzfläche für die verschiedensten Aktivitäten und Begegnungsmöglichkeiten (Boule/ Treffen/ Feste etc.) des direkten zukünftigen Wohnumfeldes.



Quatiersplatz unter Bäumen



Gartenfeld



Obstbaumfeld



Piktogramm, Anschluss Lagerde-Kaserne, ohne Maßstab

Durch die geplante Entwicklung und Öffnung des Blockinnenbereiches der Spiegelfelder entsteht die Möglichkeit einer neuen Verbindung des Bamberger Ostens Richtung Bahnhof und Innenstadt. Dabei bildet diese Verbindung, im Vergleich zur schnellen und direkten Verbindung der Zollnerstraße, eine eher ruhigere Anbindung der Lagerde-Kaserne - über den Heinrich-Weber-Platz - zum Bahnhof. Trotz der Öffnung und neuen Durchwegung soll die qualitativvolle Binnenanlage der Spiegelfelder im Blockinneren erhalten bleiben.

Was die Spiegelfelder momentan ausmacht ist die Größe und Weite der Fläche mit einem weiten Blick, wie dies sonst, in den Straßenräumen der Stadt nur selten wahrnehmbar ist. Gleichzeitig ergibt sich durch die vorhandene Parzellenstruktur der ehemaligen Gärtnerhäuser eine spannende Kleinteilig- und Vielfältigkeit.

Durch die Nachverrichtung der Wohnbebauung verkleinert sich die Fläche erheblich, sodass es als umso wichtiger angesehen wird, in der noch übrigen Fläche die

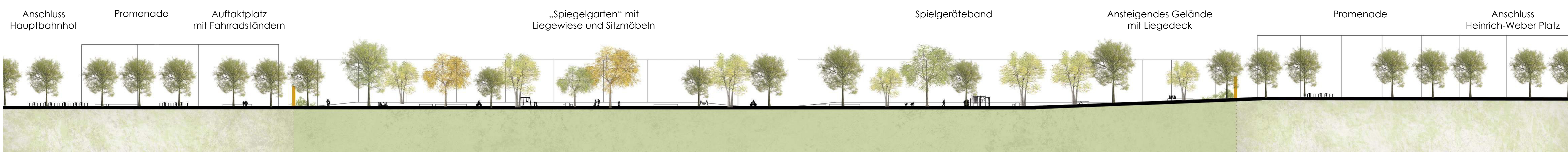
Qualität der Weite, Ruhe und Vielfältigkeit zu erhalten. Dabei werden die Spiegelfelder als ruhiger Grünraum gesehen, der im Kontrast zu den angrenzenden städtischen Bereichen entlang der neuen Verbindung steht. Im Westen bildet der Platz vor dem Zugang zum Bahnhof den Auftakt. Hier zieht sich der Belag über die Fahrbahn und leitet in die neue Promenade hinein. Unter Baumreihen bietet die kombinierte Platzfläche ruhige Aufenthaltsmöglichkeiten, eine Boulebahn und nimmt weitere Funktionen wie z.B. Fahrradstellplätze auf.

Im Osten beginnt der Auftakt mit dem Heinrich-Weber-Platz. Hier entsteht, unter Erhaltung des bestehenden Spielplatzes, durch Rücknahme der Parkplätze, ein neuer Quartiersplatz. Ein Café kann die Fläche bespielen. Bänke bieten Aufenthalt und ein Wasserspiel einen neuen spielerischen Anziehungspunkt. Gleichzeitig bildet das Wasserspiel den Endpunkt der städtischen Promenade, welche baumbegleitet zu den Spiegelfeldern führt. Durch ein Eingangstor taucht man von beiden Seiten in den Spiegelgarten.

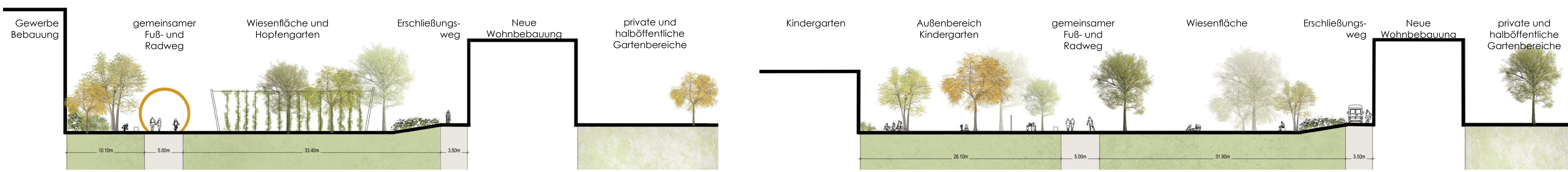
Gesamtlageplan, M 1:2500



Lageplan Spiegelfelder, M 1:500



Längsschnitt, M 1:500

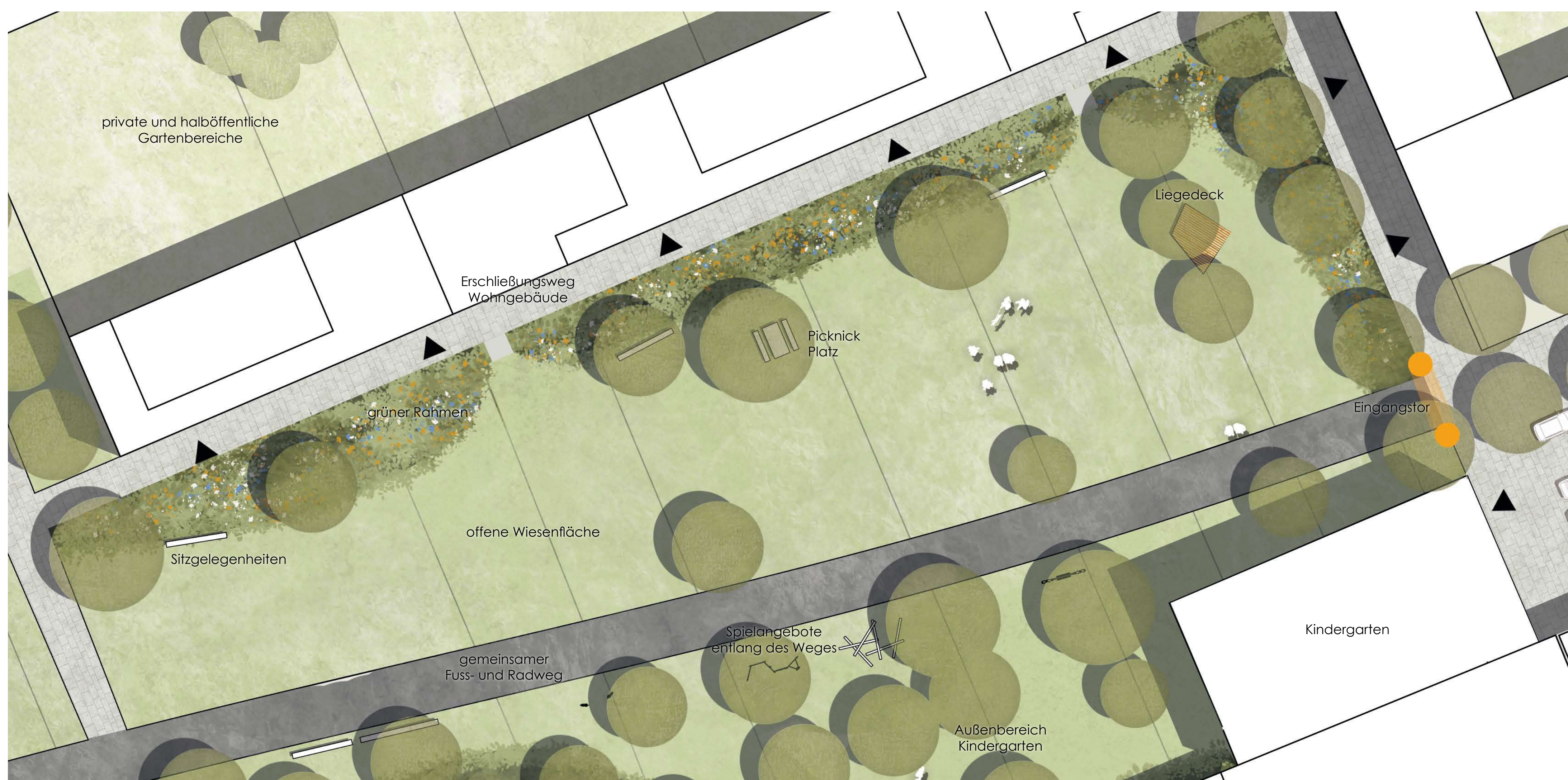


Querschnitt A-A', M 1:250

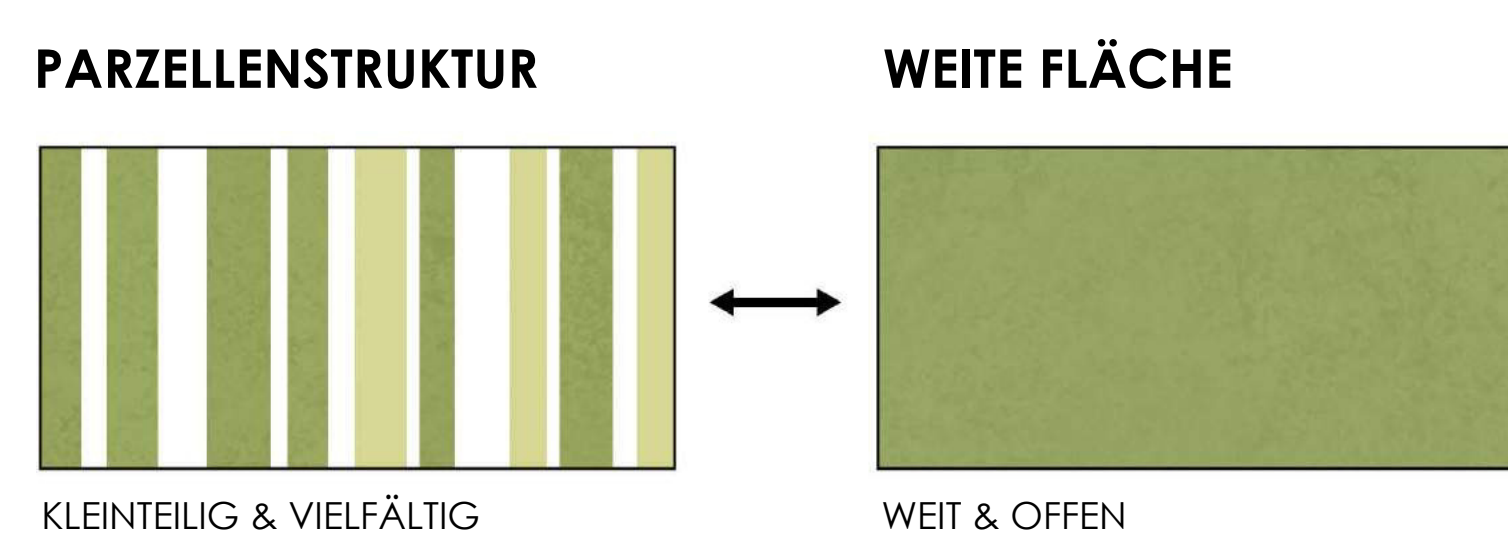
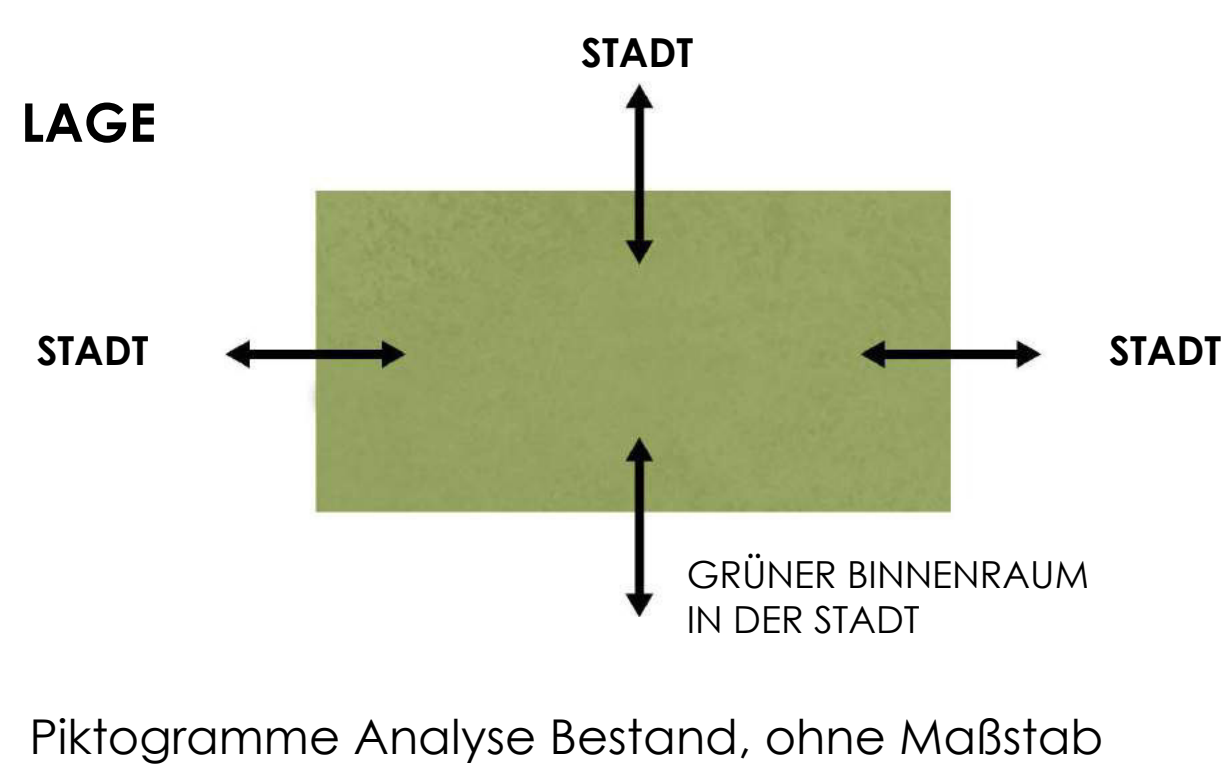
Querschnitt B-B', M 1:250



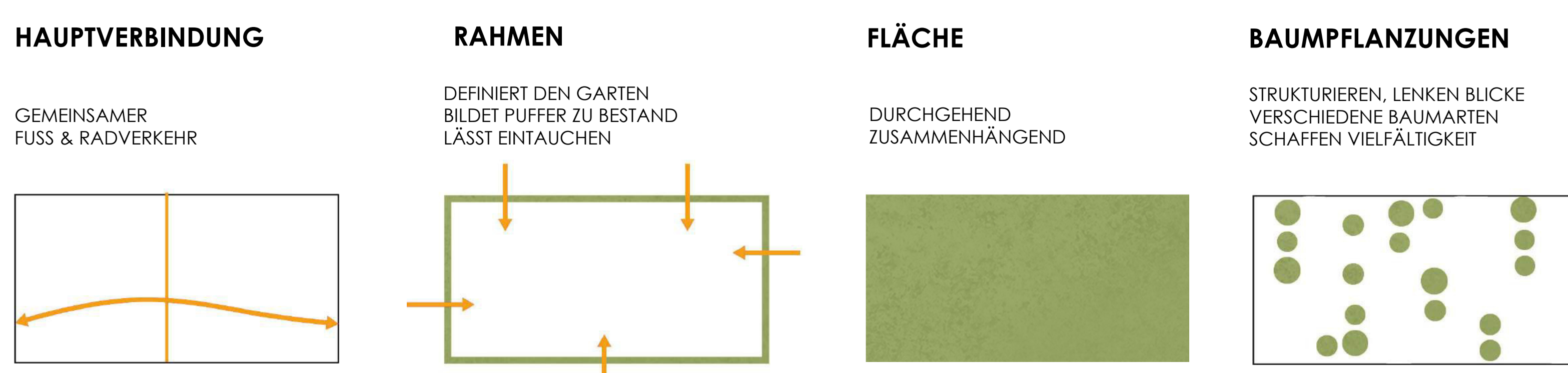
Visualisierung



Detailplan, M 1:250



Der Garten ist umfasst von einem grünen Rahmen, der die Binnenfläche definiert und gleichzeitig als Puffer zur Umgebung dient. Zum Gewerbe im Süden bildet der Rahmen eine dichtere Abschirmung, zur neuen Wohnbebauung im Norden einen lockeren Abstandhalter. Die Erschließung der Wohngebäude erfolgt hinter dem Rahmen mit einem 3,50 m breiten Weg. Von hier aus gibt es vereinzelt Zugänge in den Garten. Der Höhenunterschied wird durch Modellierungen in der Fläche ausgeglichen. Die durchfließende Wiesenfläche erzeugt Weite und Offenheit. Eine leichte Senke in der Mitte verbreitert die Fläche optisch. Baumpflanzungen strukturieren die Fläche, unterstützen den Rahmen und erzeugen kleinteilige und geschützte Bereiche. Durch die Pflanzung verschiedener Baumarten, auch Obstbäume, kommt die Vielfältigkeit auf die weite Fläche. Entlang des Weges sind einzelne Spielangebote untergebracht, ansonsten ist die Fläche nur vereinzelt mit Sitzbänken, Picknick-Plätzen und einem Liegedeck möbliert, um den Garten nicht zu überladen. Eine gemeinsame Gestaltssprache der Möbel, Spielgeräte und Eingangstore kann die Identität des Ortes unterstreichen. Ansonsten bietet der Spiegelgarten ausreichend Platz für eine freie, offene Nutzung im Grünen.



Piktogramme Konzept, ohne Maßstab



Isometrien, ohne Maßstab

